

Pokal steigert Lust auf aktiven Schulweg

Projekt-Auftakt mit Verkehrssicherheitsaktionen in Kirchhatten am 5. September

An zahlreichen Schulen „rollt“ der Schulexpress bereits. Der Wettbewerbscharakter soll die Motivation der Kinder steigern.

Christian Korte

Kirchhatten Das alltägliche Verkehrschaos vor der Kirchhatter Grundschule soll bald der Vergangenheit angehören. Zahlreiche Eltern fahren ihre Kinder mit dem Auto zur Schule – auch wenn den Weg nur kurz ist. Mit dem Projekt „Schulexpress“ sollen die Mädchen und Jungen der Schule animiert werden, zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule zu kommen. An insgesamt 15 „Haltestellen“ können sich die Kinder mit anderen Schülern treffen und von dort den Weg zur Schule gemeinsam zurücklegen. (Die NWZ² berichtete)

Mit einem großen Projekttag am 5. September soll der Schulexpress anrollen, am Donnerstag trafen sich Elternvertreter und Lehrer mit Verena Nölle in Kirchhatten um diesen Tag vorzubereiten und weitere Details des Projekts zu besprechen. Verena Nölle hat den Schulexpress ins Leben gerufen und bereits an zahlreichen Schulen in Bremen und Niedersachsen umgesetzt.

Zum Auftakt des Projekts am 5. September haben die Organisatoren ein großes Verkehrssicherheitsprogramm ausgearbeitet. Für die dritten Klassen wird es einen Fahrradparcours geben, die ersten und zweiten Klassen absolvieren einen Parcours auf dem Roller und die vierten Klassen erfahren von Polizeibeamten alles über den toten Winkel. Alle Kinder werden an diesem Tag einmal die Haltestellen des Schulexpress ablaufen, außerdem gibt es ein Hörquiz und eine Station, an der die Kinder Verkehrsschilder ausmalen und benennen sollen.

Wichtig ist aber, dass nicht nur der Projekttag gut läuft, sondern dass die Kinder auch über längere Zeit motiviert bleiben, den Schulweg eigenständig zurückzulegen. Deshalb hat Verena Nölle die Idee entwickelt, aus dem Schulexpress einen Wettbewerb zu machen. „Die Klasse, in der der Schulweg am häufigsten zu Fuß, mit dem Rad oder dem Bus zurückgelegt wird, bekommt den Wanderpokal“, sagt die Schulexpress-Organisatorin. „Es geht darum, dass die Kinder den Schulweg eigenständig und aktiv gestalten und sich nicht einfach kutschieren lassen. Und wer den Bus nimmt, muss ja auch erstmal zur Bushaltestelle kommen“, erklärt Nölle. In anderen Schulen, in denen der Schulexpress bereits seit längerer Zeit „rollt“, hat sich das Konzept bewährt. „Zwischen 88 und 95 Prozent der Schüler machen mit“, sagt Verena Nölle. „Wenn wir diese Quote hier auch schaffen, können wir vollkommen zufrieden sein“, ergänzt Elternvertreter Oliver Toth. Bis zum September werden die Lehrer das Projekt weiter intensiv in den Klassen vorbereiten und auch bei den Eltern der künftigen Erstklässler soll bereits dafür geworben werden.